

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

360 (7.8.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4844

Ersteinst während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2,90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3,35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 9,50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 50 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Heftes, Kasserhebung, zwangsweiser Beilegung und Konkurrenzverfahren ist der Nachschlag hinfällig. Bestellungen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet vom 6. August 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Zwangorod machten unsere Verbündeten Fortschritte.

Zwischen Weichsel und Bug dauerten die Verfolgungskämpfe an.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die täglich wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelten Vorstöße der Italiener enden stets mit einem vollen Mißerfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff ansetzt, wird sie entweder durch unsere Artilleriefireur zurückgetrieben, oder wenn sie diesem standhält, durch unsere tapferen Infanterie unter großen Verlusten zurückgeworfen; auch die durch den Feind geübte gründlichste und stärkste Artillerievorbereitung vermag an diesem Verlauf der Vorgehen nichts zu ändern. So scheiterten in der Nacht zum 5. und gestern mehrere Angriffe; einer, der von Sagrado ausgeführt wurde, und einer gegen die Höhen von Bogora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Plawa-Abchnitt und im Krugbiet erfolglos. Ein der Artillerievorbereitung dienender Fesselballon wurde bei Montalcone herabgeschloß.

In den Karnischen Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Parala eine günstige Höhenstellung auf italienischem Gebiet besetzt.

An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Cana (Wudenstein) abgewiesen. Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Ortlergebirges eine Halbkompanie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot (Typ „Lautillus“) bei Pelagosa anlaufen und versenkt.

Das italienische Luftschiff „Cita di Jesi“ wurde am Witternacht vom 5. auf den 6. August bei einem Versuch, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnellfeuer heruntergeholt, bevor es irgend einen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren, 1 Maschinisten und 2 Mann, wurde gefangen genommen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht.

Flottenkommando.

Berlin, 7. August. Dem Berl. Tageblatt zufolge ist dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, dem Sieger von Warschau, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Unser Kaiser bei der Armee-Abteilung Woysch.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Am 17. Juli hatte das zu diesem Zwecke aus Division Bredow verstärkte Landwehrkorps die stark ausgebaute und von einer Elite-Truppe Rußlands, dem Moskauer Grenadier-Korps verteidigte Stellung nordöstlich Siemno gestürmt.

Der erste Durchbruch durch das feindliche Drahtgitter gelang dank dem heldenmütigen Entschluß der Reutnants Wilde und Gerbing vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7 und des Reutnants Boll vom Landwehr-Infanterie-Regi-

ment Nr. 6, die, gefolgt von einigen ihrer Landwehrleute, sich im feindlichen Feuer eine schmale Gasse durch das Hindernis schnitten und den nachfolgenden Sturmtruppen den Weg bahnten.

Der 18. Juli brachte die kräftige Verfolgung des Gegners an den Zanka-Abchnitt, dessen Nordrand wieder als starke Stellung mit Stützpunkten ausgebaut war. Sie wurde in der Nacht zum 19. bei Ciepielow und Skanow durchbrochen. Unter sehr schweren Verlusten flüchtete das Grenadierkorps in den Schutz der östlich Zivol in mehrmonatiger Ingenieurarbeit vorbereiteten Außenstellung der Festung Zwangorod, die seit längerer Zeit von allen russischen Gefangenen als unheimlich bezeichnet wird.

Der beispiellosen Angriffsfreudigkeit der von der Artillerie gut unterstützten schlesischen Landwehr gelang es in der Nacht vom 20. zum 21. Juli, auch diese Stellung einzubringen und den Gegner in die engere Festungsstellung zurückzudrängen.

Ueber 7000 Gefangene, viele Maschinengewehre waren die Beute der tapferen Landwehr.

Stolz konnte der Führer der Angriffstruppen, der General der Kavallerie Freiherr von König, ihnen zurufen: „Unverwundlichen Vorboer habt ihr euch erworben, das Vaterland, insbesondere die schlesische Heimat, wird dankbar eurer Siege gedenken, nun weiter, bis der Feind wölft am Boden liegt.“

Die größte und schönste Anerkennung aber ward der Truppe dadurch, daß es sich unter Oberster Kriegsheer nicht nehmen ließ, ihr persönlich Seinen Kaiserlichen Dank für die vollbrachten Taten zu sagen.

Am Morgen des 23. traf Seine Majestät auf dem Gefechtsfeld ein, wo Abordnungen unmittelbar vor einem erstünmten russischen Berg, auf dem die deutsche Flagge stolz im Winde wehte, Aufstellung genommen hatten. Sichtlich begrüßte Seine Majestät die sich dort meldenden Führer, den General der Kavallerie Freiherr von König und den Generalleutnant Grafen Bredow, und überreichte beiden Preußens höchsten Kriegsorten, den Orden Pour le Mérite, nachdem dem verdienten Armeeführer, Generaloberst v. Woysch, bereits vorher das Eichenlaub zu diesem Orden, und seinem Chef, Oberstleutnant Sepe, das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden war.

Nach Abschreiten der Front der Abordnungen, wobei Seine Majestät jeden Offizier und Mann durch eine Ansprache auszeichnete und vielen das Eiserne Kreuz selbst übergab, wurde die russische Stellung einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Höchstes Interesse erweckte die Sorgfalt, mit welcher die Stellung ausgebaut war. Anschließend hieran sprach Seine Majestät den Abordnungen Seinen Kaiserlichen Dank aus und trug ihnen auf, denselben auch den Kameraden zu übermitteln, die vorn in den Schützengraben treue Wacht vor den letzten Verlethungen der Festung hielten. Weiter östlich, im Bereiche der Festungsgeschütze von Zwangorod, standen die Reiter und die Abordnungen der Truppen des rechten Flügels unter prädestiniertem General bereit, ihren Obersten Kriegsheer zu begrüßen.

Nach Abschreiten der Fronten unter den Klängen der Nationalhymne und nach Auszeichnung vieler Offiziere und Mannschaften sprach auch hier der Allerhöchste Kriegsheer den braven Landwehrleuten Seinen und des Vaterlandes Dank aus.

Wie im Jahre 1813 habe auch jetzt die Landwehr sich vortrefflich geschlagen, und mit besonderem Stolz blide das Vaterland, insbesondere die heimatische Provinz Schlesien, auf sie. Nach gelte es aber, weiter zu kämpfen für des Vaterlandes Freiheit, um mit Gottes Hilfe hoffentlich auch den letzten Gegner bald nieder zu ringen.

Nach einem strammen Vorbeimarsch der braven Landwehrleute weihte Seine Majestät noch längere Zeit im Kreise der Offiziere, ein dargebotenes Frühstück aus der Feldküche zu sich nehmend.

Jedem einzelnen wird dieser Ehrentag der Armee-Abteilung Woyrsch unvergesslich bleiben.

Der Einzug der deutschen Truppen in Warschau.

Berlin, 7. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ueber den Einzug der deutschen Truppen in Warschau berichtet der Kriegsberichterfasser des Berl. Lok.-Anz.: Bei richtigem Kaiserwetter erfolgte gestern vormittag in aller Frühe der Einzug der deutschen Truppen in der polnischen Hauptstadt, die durch die Russen nicht nennenswert beschädigt worden ist. Das beweist, daß dem betreffenden russischen Ukas nicht Folge geleistet worden ist. Die Bevölkerung vor allem widersehte sich ihm. Warschau wird von der Vorstadt Praga aus beschossen. Einen besonders großen Eindruck machte der jubelnde Empfang und die gewal-

tige Begeisterung für die Sieger, die überall wie Befreier begrüßt wurden, gerade auch von der polnischen Bevölkerung.

Die Preisgabe von Warschau.

Bern, 6. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Bund schreibt: Die Räumung Warschaws ist für das russische Prestige unendlich schlimmer, als die Preisgabe Bembergs. Vielleicht blieben in der Stadt gerade diejenigen Elemente zurück, welche auf die Loslösung des Königreichs Polen von Rußland hinarbeiten. Die Räumung läßt erkennen, daß die Russen nicht mehr genügend Streitkräfte besitzen, um eine Armee in der Festung festzulegen und daß sie nicht mehr darauf rechnen könnten, die Offensiv in einer Frist wieder aufzunehmen, die den Entschluß gefaßt hätte. Diese Schlüsse sind zur Beurteilung der Kriegslage wichtig. In diesem Lichte betrachtet, gewinnt die Räumung ein ganz anderes Aussehen als ihr russischerseits gegeben wird. Die Preisgabe der Weichselinie besagt, daß Rußland keine Armee zu verschonen hat und gezwungen ist, sein Heer hinter den Bug und vielleicht noch viel weiter zurückzunehmen, um es überhaupt, wenn auch unter den schwersten Einbußen vor dem Verderben zu retten. Der Einzug der Deutschen in die polnische Hauptstadt ist gleichbedeutend mit dem Verzicht Rußlands auf eine Wiederherstellung der strategischen Lage, und zwar bis zu dem Grade, der keine Wiederaufnahme der Offensive erlaubt. Auch die sorgfältige politische Vorbereitung, welche der russische Kriegsminister in der Dum a dem Rückzuge angedeihen ließ, ist nicht dazu angetan, die strategische Lage in einem helleren Lichte zu zeigen. Gerade die eiserne Konsequenz, mit der die russische Heeresleitung jetzt verfährt, beweist, daß grauame Notwendigkeit sie ein Geheiß erfüllen heißt, das ihr der Gegner mit Blut und Eisen vorgegeschrieben hat.

London, 6. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Times schreibt über die Einnahme Warschaws: Es wäre töricht, zu behaupten, daß die Einnahme Warschaws geringe militärische und geringe politische Bedeutung habe. Der Verlust von Warschau hat zur Folge, daß die Möglichkeit des Wiederbegins einer Offensiv, wodurch die Sicherheit Deutschlands ernstlich bedroht würde, für unbestimmte Zeit vorbei ist. Es ist beruhigend, daß die Deutschen die russische Heere nicht vernichtet haben. — Der politische Mitarbeiter der Morning Post schreibt über den Rückzug der Russen: Die Schwierigkeiten eines solchen Rückzuges haben sich bereits bei der Rückwärtsbewegung in Galizien fühlbar gemacht. Da der Feind aber überall in einer Frontlinie aufmarschierte, bestand wenig Gefahr, daß große Kruppenmassen abgeschnitten würden. Jetzt ist die Lage viel verwickelter. Das Heer hält eine Front von 300 Meilen besetzt und ist umzingelnden Angriffen aus Norden, Westen und Süden ausgesetzt. Es ist klar, daß eine gleichzeitige Rücknahme aller Teile des Heeres zur Folge haben würde, daß die gesamte Streitmacht ungefähr in der Mitte des russischen Gebiets eingeschlossen würde. Der Feind beabsichtigt offenbar eine Wiederholung der Schlacht von Sedan in großem Stil.

Einzug des Erzherzogs Josef Ferdinand in Lublin.

Wien, 6. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armeekommandant General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand zog gestern vormittag 11 Uhr an der Spitze der Truppen feierlich in Lublin ein. In den Straßen bildete Militär-Speler. Vor dem Automobil, welches Reiter flankierten, ritt ein Zug Kavallerie. Beim Regierungsgebäude war eine Ehreneskadron zu Pferde mit Regimentsmusik aufgestellt. Zum Empfang waren erschienen: Der Präsident der Stadt Lublin mit einer Abordnung des Gemeinderats, Vertreter der Provinz Lublin, der Präsident der freiwilligen Bürgermiliz und Vertreter der Geistlichkeit aller Bekenntnisse. Auf eine huldigende Ansprache des Stadtpräsidenten antwortete der Erzherzog folgendermaßen: Empfangen Sie meinen Dank, Herr Präsident, für den namens der Stadt entbotenen Gruß. Die verbündeten Armeen führen Krieg gegen die russische Wehrmacht, nicht aber gegen die friedliche Bevölkerung der von uns eroberten Gebiete. Volk und Stadt Lublin können meines Wohlwollens und Schutzes solange verlässlich sein, als sie sich jeder feindseligen Handlung und jedes Widerstandes enthalten und unseren berechtigten Forderungen entsprechen. Hierauf zeichnete der Erzherzog alle erschienenen Beamten durch Ansprachen aus. Abends war Platzmuff.

Der Rückzug der Russen.

Berlin, 7. August. Aus Wien wird dem Berl. Lok.-Anz. gemeldet, daß Berichte, die in Budapest eingetroffen sind, besagen, daß sich der Rückzug der Russen zwischen Bug und Weichsel große Schwierigkeiten entgegenstellen. Der Widerstand ermattet immer mehr. Die Gefangenenzahl erhöht sich bedeutend. Die ausgedehnten Sumpfgelände vor West-Browst haben nur wenige Wege, die für das riesige Material nicht ausreichen. Die Situation ist deshalb für die Russen höchst gefährlich, da Madajen bereits den Zwinskofuß überschritten hat.

Eine Botschaft des Präsidenten Poincaré.

Paris, 6. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die von Poincaré an das Parlament am 4. August des Jahrestages der Kriegserklärung gerichtete Botschaft, die in der Kammer vom Ministerpräsidenten Viviani und im Sénat von dem Justizminister Briand verlesen wurde, lautet: Meine Herren! Sie werden es natürlich finden, daß sich der Präsident der Republik nach einem Kriegsjahre die Ehre macht, der Nation und der Armee die Gefühle der Bewunderung und des Dankes auszudrücken. Als ich vor 12 Monaten dem Lande diese heilige Einigkeit anempfohl, die die Bedingung des Sieges ist und bleibt, zweifelte ich nicht, daß mein Ruf sofort gehört würde. Nur unsere Feinde, die Frankreich immer verkannt, konnten glauben, daß wir ihren brutalen Angriff durch unsere Zwistigkeiten unterließen würden. Gerade in dem Augenblicke, wo sie fest verkündeten, daß Paris im Aufruhr stehe, nahm unsere Hauptstadt jene erste gleichmütige Physiognomie an, die den kalten Entschluß der Geister enthüllt. Von den größten Städten bis in die kleinsten Dörfer floss der große Strom der nationalen Brüderlichkeit, die in der Bevölkerung wie im Parlamente sogar die Erinnerung an die bürgerlichen Zwistigkeiten tilgte. Arbeiter und Arbeitgeber, Bauern und Bürger, das ganze Volk stand gegen den Feind auf. Seit einem Jahre verleugnete sich dieser Wille zur Eintracht nicht und nichts wird ihn schwächen. Wenn Deutschland auf die Zeit rechnet, um uns uneinig zu machen, so täuscht es sich heute ebenso sehr wie im vergangenen Jahre. Die Zeit wird die Bande der französischen Familie nicht lockern, sondern immer fester knüpfen. Weil Frankreich einig ist, ist Frankreich groß und stark, weil es einig ist, ist es zuversichtlich und ruhig. Jeder Tag sichert in der kleinsten Gemeinde die spontane Mitwirkung von Greisen, Frauen und Kindern zum regelmäßigen Lauf des Lebens, bereitet die Ausfaat vor, die Wirtschaft der Erde, die Einbringung der Ernte und trägt durch ihre Organisation der Arbeit dazu bei, in der Seele des Volkes Geduld und Festigkeit zu erhalten. Jeden Tag bringen die Franzosen aller Parteien und aller Konfessionen dem Staateschicksal ihre Opfergaben dar. Hände, die die eble Spur der täglichen Arbeit tragen, legen an den Bankaltären die mühselig verdienten Goldstücke nieder. Ueberall gibt das Land ein wunderbares Beispiel eines und desselben Gedankens, eines und desselben Entschlusses. Der großartige Wetteifer, der die Kräfte Frankreichs anspannt, sich an der Landesverteidigung zu beteiligen, und den das Parlament mit patriotischem Eifer ermutigt, stärkt die öffentliche Einigkeit. Dieser Wetteifer kann und muß nicht nur die volle Harmonie aller patriotischen Gewalten, ohne die jede Unordnung zu befürchten wäre, sondern auch die notwendige Zusammenarbeit jedes einzelnen guten Willens begünstigen.

Die Schönheit des Volkes spiegelt sich hell in seiner Armee wieder, die die Nation aus ihrem eigenen Stoffe bildet und die sofort die Größe ihrer Rolle begriff. Sie weiß, daß sie für die Wohlfahrt unserer Rasse und die Ueberlieferung der Freiheit kämpft. Sie weiß, daß von dem Siege Frankreichs und seiner Verbündeten die Zukunft unserer Zivilisation und das Schicksal der Menschheit abhängt. In das beiderseitige Herz unserer Soldaten und Matrosen ist mühelos ein lebhaftes Gefühl für diese große historische Pflicht eingedrungen. Jeder von ihnen geht völlig in dem mitterlichen Frankreich auf. Diejenigen, die fallen, fürchten den Tod nicht, denn durch ihren Tod lebt Frankreich und wird Frankreich ewig leben. Aus diesen ständig der Gefahr ausgefetzten Offizieren und Soldaten strahlt unaussprechlich Vertrauen und Hoffnung. In der Verblendung seines Stolzes glaubte Deutschland, Frankreich sei leichtfertig, unverwundlich, wetterwendig und unfähig, auszuhalten. In ihren Bemühungen werden unser Volk und die Armee weiterhin diesem verleumderischen Urteil die Wahrheit ihrer ruhigen Kraft entgegenstellen. Sie werden sich weder durch verlogene Nachrichten, die im Schatten Schwadde Seelen zu verängstigen suchen, noch durch lärmende und bazillifische Kundgebungen feindsüchtiger Manifeeste noch durch perfide und süßsaure Worte beunruhigen lassen, die verdächtige Agenten zuweilen ins Ohr der

Neutralen flüchten. Niemand in Frankreich erregt sich über den neuen Akt zur Freiheit und über die vergeblichen Bemühungen zur Demonstration. Die Republik kann einzig den Frieden annehmen, der die Sicherheit von Europa garantiert und uns gestattet wird, zu atmen, zu leben und zu arbeiten, und der unser zerstückeltes Vaterland wieder herstellen, unsere Ruinen wieder aufbauen und uns wirksam gegen einen offensiven Rückstoß der germanischen Ambitionen schützen wird. Die gegenwärtigen Generationen sind Buchhalter Frankreichs gegenüber unserer Nachkommenschaft. Sie werden das Depot nicht profanieren und schmälern lassen, das unsere Vorfahren ihrer vorübergehenden Obhut anvertraut haben. Frankreich will siegen, Frankreich wird siegen!

Yvon, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem Republikan hat der Senat gestern nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten Poincaré den Gesetzesantrag bezüglich der vier direkten Kontributionen für 1916 angenommen. Er trat sodann in die Erörterung über die Erhöhung des Ausgabebudgets für die Staatsjahrgeldscheine zur Landesverteidigung ein. Hierbei ergriff der Finanzminister Ribot das Wort und erklärte in einer Erörterung über die Finanzlage Frankreichs, daß bis zum 31. Juli 1915 6958 Millionen Francs Schatzscheine für die Landesverteidigung in Umlauf gewesen seien. Im Monat Juli allein seien 825 Millionen an Staatsjahrgeldscheinen und 322 Millionen an Obligationen ausgegeben worden, so daß im Juli von einer Finanzkrise die Rede sein könnte, wenn die finanziellen Lasten Frankreichs nicht durch die ständige Erzeugung neuer Jahrgeldscheine und durch die Ausgabe von Anleihen gedeckt werden könnten. Ribot führte weiter aus, die finanziellen Lasten Frankreichs sind nicht so schwer wie sie erscheinen. Die Regierung werde infolge dessen zweifellos zur Begebung einer langfristigen Anleihe übergehen müssen. Das Land müsse noch große militärische und finanzielle Anstrengungen machen, um zum Siege zu kommen.

Die Veröffentlichungen aus den belgischen Archiven.

Berlin, 6. August. (W.L.B. Amtlich.) Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, schweigt die Presse unserer Gegner die Veröffentlichungen tot, die von den belgischen Archiven entnommen, andererseits sucht die Entente den Eindruck, den diese Veröffentlichungen hervorrufen müssen, dadurch abzumildern, daß sie in neutralem Auslande in den von ihr beeinflussten Wittern die Parole langiert, das Eintreten der belgischen Gefandten für Deutschland widerlege die von deutscher Seite aufgestellte Behauptung, daß Belgien im heimlichen Bündnis mit England und Frankreich gewesen sei. Das militärische Konvienz Belgien mit England und Frankreich ist durch die hierüber veröffentlichten Dokumente so zweifellos festgestellt, und wird durch die veröffentlichten Berichte der Gefandten überdies noch bestätigt, so daß es überflüssig wäre, darüber noch ein Wort zu verlieren. Diese Berichte erweisen aber, wie vorzüglich die belgische Regierung durch ihre auswärtigen Vertreter über die internationale Lage unterrichtet war, und daß sie genau wußte, daß nicht die politischen Bestrebungen Deutschlands, sondern die Politik der Triple-Entente den Frieden bedrohte. Um so schwerer trifft die belgische Regierung der Vorwurf, die aggressiven Tendenzen der Ententemächte dadurch unterstützt zu haben, daß sie ihrem militärischen Plane Vorschub leistete, Belgien trägt hierdurch mit der Verantwortung für den Ausbruch des gegenwärtigen Krieges.

Der Krieg zur See.

Deutsche Note an Amerika.

Washington, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die deutsche Note wiederholt die früheren Beweise zur Rechtfertigung von Deutschlands Auftreten und erklärt von neuem die Verletzung Deutschlands, verurteilt amerikanische Schiffe zu bezahlen. Deutschland schlug vor, den Schaden durch zwei Sachverständige feststellen zu lassen, deren einer von Deutschland, einer von den Vereinigten Staaten zu ernennen wäre. Wenn das Recht Deutschlands, Schiffe mit Bannware zu versenden, weiter bestritten werden sollte, so könnte diese Streitfrage dem Schiedsgericht im Haag unterbreitet werden. In amtlichen nordamerikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Feststellung des Schadens durch zwei Sachverständige zwar nicht hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Vereinigten Staaten, wohl aber in Ansehung des Schadenersatzes genügen könnte. Die Vereinigten Staaten seien auf dem Standpunkte, daß das Segelschiff „William B. Frye“ durch den bestehenden Vertrag geschützt gewesen sei, wenn auch seine Banngutladung nicht geschützt war. Deutschland erklärt, durch das Abkommen nur zur Vergütung des Schadens verpflichtet zu sein. Die deutsche Note weist darauf hin, daß das Schiff Weizen für England an Bord hatte, also konfisziert werden durfte, daß aber der Versuch, das Schiff nach Deutschland zu bringen, die Aufbringung in Gefahr gebracht haben würde, so daß die Vernichtung des Schiffes völkerrechtlich gerechtfertigt war. Dies Recht zur Vernichtung des Schiffes ist in den Abkommen nicht ausdrücklich erwähnt, so daß die Vernichtung weder ausdrücklich gestattet, noch ausdrücklich verboten ist.

Die englischen Noten an Amerika.

London, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Morning Post aus Washington vom 4. August meldet, ist es zu früh, zu bestimmen, welchen Eindruck die britischen Noten auf die Nation gemacht haben, da bisher nur New Yorker Blätter darüber geschrieben haben. New York World, die oft offiziös inspiriert ist, leugnet nicht, daß wechselnde Bedingungen des Seekrieges alte Regeln der Blockade ändern könnten, aber zwei Grundsätze müßten bleiben, nämlich, daß die Blockade vollkommen sei, und unparteiisch ausgeübt werden solle. England aber ignoriert fortwährend beide.

Kein deutscher Transportdampfer torpediert.

Berlin, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zu der wiederholt im Auslande gebrachten Nachricht, daß in der Ostsee ein deutscher Transportdampfer mit einem Regiment Soldaten torpediert worden ist, wird nach Erkundigung an zuständiger Stelle ausdrücklich festgestellt, daß sich an Bord des fraglichen Schiffes überhaupt keine Truppen befunden hätten und daselbe auch kein Transportdampfer gewesen ist.

Protest der Deutsch-Amerikaner.

San Francisco, 6. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Durch Einspruch von unseren New Yorker Berichtserstatler. Die Jahresversammlung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes hat einstimmig Resolutionen angenommen, die die Loyalität der Deutsch-Amerikaner ausdrücken, aber gegen den unsittlichen Waffen- und Munitionshandel mit England Verwahrung einlegen und die Haltung der amerikanischen Regierung Deutschland gegenüber verurteilen. Da der Kongreß erst im Dezember zusammentritt, ist eine Verwirklichung der Entschlüsse zunächst nicht zu erwarten. Sie sind aber immerhin bezeichnend für die Haltung eines großen Teiles des amerikanischen Volkes.

Verstärkte Schiffe.

London, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Der Fischdampfer „Grinarian“ ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Vier Mann von der zehnföpfigen Besatzung wurden aufgenommen und an Land gebracht.

London, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) In der am 4. August zu Ende gegangenen Woche wurden 6 englische Handelschiffe und 9 Fischerfahrzeuge durch Unterseeboote in den Grund gebohrt; ein Fischerfahrzeug geriet auf eine Mine und sank. 1453 Schiffe sind in den Häfen des Vereinigten Königreiches angekommen bezw. von dort abgefahren.

Ein Patent für ein Lufttorpedoboot.

Amsterdam, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus amerikanischen Wittern wird aus Washington gemeldet: Kontradmiral W. A. Fiske hat ein Patent für ein Lufttorpedoboot erhalten, das imstande sein soll, Schiffe in beschützten Häfen anzugreifen. Er hat den Plan, ein Tiefenflugzeug mit einem Wasserstoff-Torpedo auszustatten. Das Flugzeug wird fünf Meilen von dem angzugreifenden Ziele niedergehen und den Torpedo ähnlich lancieren, wie ein Versorger. Der Torpedo wird automatisch in Bewegung gesetzt und steuert mit einer Geschwindigkeit von 40 Knoten auf das Ziel zu. Auf diese Weise glaubt man, Flotten in abgeschlossenen Häfen angreifen zu können.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Fliegerangriffe auf Belgrad.
Berlin, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus Wien: Beim jüngsten Angriff österreichisch-ungarischer Flieger auf Belgrad wurde durch Bombenwürfer der Hauptbahnhof in Brand gesetzt und brannte vollständig nieder. Auch die Schiffsverleiher wurden in Brand gesetzt. Ferner wurden die Barackenlager im Süden der Stadt getroffen.

Der russische Bericht über Warschau.
Petersburg, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Generalstab des Generalstabs leitet mit: Infolge der Verhältnisse der allgemeinen Lage erhielten unsere Truppen westlich von Warschau den Befehl, auf das rechte Ufer zurückzugehen. Nach dem eingegangenen Bericht wurde dieser Befehl ausgeführt. Die Truppen, die Warschau deckten, gingen am 5. August um 5 Uhr morgens, ohne vom Feind angegriffen zu werden, an die bezeichnete Front zurück, nachdem sie alle Brücken über die Weichsel hinter sich in die Luft gesprengt hatten.

König, 6. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die königliche Volkszeitung meldet: Der hiesige Polizeipräsident von Glatz ist in gleicher Eigenschaft an die deutsche Verwaltung in Warschau berufen worden.

London, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 45 Offizieren und 600 Mann.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 6. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront geht der von unserer rechten Flügelerregung Vorteil weiter. Unsere Truppen, welche das Muradial befehlig haben, nahmen dem Feind am 3. August auf der Bergkette Maschert, nordwestlich von Karakisse, weg. — An der Dardanellenfront ließ der Feind in der Nacht zum 4. August vor den Schützengräben unseres linken Flügels eine Mine sprengen und machte einen Angriff, wurde aber mit Verlusten zurückgeworfen. Wir stellen eine große Anzahl gefallener Feinde vor unseren Gräben fest. In derselben Nacht beschloß die Artillerie unseres rechten Flügels ein feindliches Torpedoboot, das sich getroffen und brennend zurückzog. Bei Seddul-Bahr schwaches Gewehr- und Geschützfeuer mit Unterbrechungen auf beiden Seiten. Unsere Truppen haben in allmählich fortschreitenden Angriffen dem Feind auf dem linken Flügel 200 Meter Gelände in Richtung seiner Gräben abgenommen. Feindliche Flieger haben Bomben auf das Lazarett von Gubere bei Seddul-Bahr geworfen, obgleich die Jagde mit dem Noten Halbmond deutlich darauf sichtbar war. Sie haben zwei dort liegende Verwundete getötet und 14 Per-

sonen verwundet. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Paris, 6. August. (W.L.B. Amtlich.) General Sarrail ist zum Oberbefehlshaber der französischen Orientarmee ernannt worden.

Die Neutralisierung Griechenlands durch England.

Athen, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die englische Bekanntmachung, daß Mytilene während der Kriegszeit von den Engländern besetzt gehalten wird, ist nur ein kleiner Tropfen mehr in den Leidensflut, den die freundlich gesinnten Engländer den Griechen täglich vorsetzen und bildet keine Ueberraschung, da die Engländer sich auf Mytilene bereits seit sechs Wochen häuslich eingerichtet haben. Schlimmer als unter diesen zweifelhaften Freundschaften Englands leidet man unter der systematischen Abnahme der griechischen Handelsmarine seitens der englischen Flotte.

Athen, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vorsitzende der Korinthen-Gesellschaft hat den Ministerpräsidenten gebeten, sich bei der englischen Gesandtschaft für die Gesellschaft zu verwenden, um die Ausfuhr von Tabak und Korinthen über Holland nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu ermöglichen. Ministerpräsident Gounaris gab der Forderung Ausdruck, daß die Verhandlungen, die mit England eingeleitet sind, um dem griechischen Handel bessere Lebensbedingungen zu verschaffen, zur Zufriedenheit ausfallen würden und daß die Korinthen- und Tabakfrage auch günstig gelöst werden würde.

Der Vierverband und Bulgarien.

Köln, 6. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Sofia vom 5. August: Gestern ist die Antwortnote des Vierverbandes überreicht worden, die vermutlich keine wirklichen Garantien enthält. Die wichtigste Stelle daraus besagt, daß die Bulgarien versprochenen Abtretungen jetzt unabhängig von allem zukünftigen serbischen Gebietszuwachs sind, wie es im ersten, von dem Vierverband Bulgarien gemachten Vorschläge hieß.

Krieg und Volkswirtschaft.

Die Regelung der Preise auf dem Mehl- und Milch-Produktenmarkt.

München, 4. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zu dem am 1. August 1915 in Kraft getretenen Verordnung der Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl und Milch wird der Korrespondenz-Schmittmann geschrieben: Mit der durch Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 angeordneten Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl hat das selbstverordnende Generalkommando des 1. Bayerischen Armeekorps den ersten Schritt zur Regelung der Preise auf dem Mehl- und Milch-Produktenmarkt getan. Zum ersten Mal im Reich wird der Versuch unternommen, die außerordentlich schwierigen und verwickelten Verhältnisse auf diesem Gebiete zu ordnen. Die Verordnung schreibt Höchstpreise für Weizen und Mischweizen nach dem Erzeuger und für den Großhandel vor und schafft damit auf der einen Seite eine Grundlage zur Preisregelung für Sennereien, auf der anderen Seite eine Handhabe zur Vermeidung der Verkaufspreise für Mehl im Kleinhandel für das ganze Reich. Hauptproduktionsgebiet für Mehl im Deutschen Reich ist neben dem württembergischen Allgäu Südbayern (Bezirk des 1. Bayerischen Armeekorps). Sind aber an der Produktionsstätte die Preise, die der Erzeuger erhalten kann und der Handel beim Weiterverkauf fordern darf, festgelegt, so besteht dank der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 im ganzen Reichsgebiete die Möglichkeit, Ueberforderungen im Kleinhandel hintanzuhalten. Dies umso mehr, als auch die Preisverwaltung sich an die Höchstpreise hält; denn nach § 5 der Verordnung wird der Bezug von Mehl für das ganze deutsche Reich durch die selbstverordnende Intendantur des 1. Bayerischen Armeekorps vermittelt. Außerdem muß sich bei der Einfuhr aus dem Korps-Bereich jeder Abnehmer verpflichten, dem Weiterverkauf die bestgünstigen Höchstpreise zugrunde zu legen. Diese Bestimmung wird auch vor einer unerwünschten Abwanderung von Mehl aus dem Korps-Bereich schützen und es wird nicht zu einem Ausfuhrverbot gezwungen werden müssen, was bei den den Verbrauch weit übersteigenden Produktionen möglicherweise zu einer wirtschaftlichen Schädigung beteiligter Erzeugergruppen und zur Vergeudung wertvoller Ernährungsmittel führen könnte. Der Rückgang der Sennereimilchpreise, den die Preisfestsetzung für Mehl im Gefolge haben wird, wird die Milchverorgung der Städte im Korps-Bereich wesentlich erleichtern und den Verwaltungsbehörden auch die Möglichkeit an die Hand geben, auf die Preisgestaltung einzuwirken, zumal durch die wichtige Bestimmung des § 8 Nr. 2 der Verordnung der Städte an Konsummilch vor dem Einzug zur anderweitigen Verwendung geschützt ist. Auch das Schlagrahmverbot (§ 8 Nr. 3 der Verordnung) wird mit dazu beitragen, die mangelhaften Verhältnisse auf dem Milchmarkt der großen Städte zu verbessern. Schließlich wird sich auch der Preis für Butter, der in letzter Zeit eine fortgesetzte steigende Tendenz aufweist, wohl den für Mehl festgesetzten Preisen anpassen müssen.

Die Bierproduktion.

Berlin, 5. August. (W.L.B. Amtlich.) Durch Einschränkung der Brauereien auf 60 Prozent ihres Kontingents und den großen Bedarf der Geregeltungsverwaltungen gerade in den Sommermonaten, ist eine gewisse Knappheit an Bier eingetreten. Zur Aushilfe hat der Bundesrat beschlossen, daß Brauereien, die über genügend Malzmengen verfügen, bis zur Hälfte ihres Malzkontingents für das letzte Vierteljahr schon im Voraus in dem gegenwärtig laufenden Vierteljahr verwenden dürfen.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

7. August. Deutsche Truppen unter General von Emmich eroberten die Festung Bittlich. Morgens 8 Uhr war der Platz in deutschem Besitz. v. Emmich erhielt den Orden „Pour le mérite“. — In der Grenzregion Mittelgalizien wie auch an der östlichen Grenze fanden zahlreiche, für die österreichischen Waffen erfolgreiche Kämpfe mit russischen Truppen statt. — Montenegro erklärt Oesterreich den Krieg. — Die Schweiz gibt ihre Neutralitätserklärung ab. Zum Schweizer Armeekommandanten wurde Oberst Wille ernannt. — Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg erteilt den Pfarrämtern verschiedene Kriegsvollmachten zur Disziplinierung von der Sonntagruhe und dem Freitagsgebot. — Die Mobilmachung geht glatt voran. Im Kriegsministerium lief keine einzige Mißfrage ein.

Ferner sollen die Brauereien, die nicht über genügend Malzmengen verfügen, für die nächsten Monate von anderen Brauereien Malz erhalten, um dadurch ihren Betrieb fortführen zu können. Hierzu werden die Brauereien verpflichtet, die Hälfte ihrer für das vierte Vierteljahr erforderlichen Malzvorräte im solidarischen Interesse des Gewerbes dem Deutschen Braubund C. B. zur Verteilung an ihre ungünstiger gestellten Betriebsgenossen abzugeben. Sie können dies jetzt ohne wesentliche eigene Schädigung tun, wo sie infolge der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Getreide mit Hilfe der Getreideverwertungs-Gesellschaft die Sicherheit haben, ihren Malzbedarf für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. Oktober 1916 aus der neuen Ernte decken zu können.

Der Verkehr mit Kraftfuttermitteln.

Berlin, 5. August. (W.L.B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung hat der Bundesrat u. a. eine Ergänzung des Verkehrs mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 in der Richtung beschlossen, daß die Ergebnisse von nasser Startstoffpulpe und nassen Biotrobern auf Verlangen der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte verpfändet werden können, diese Futtermittel zu trocknen. Das Verlangen ist jedoch nur zulässig, soweit die betr. Betriebe über Produktionsanlagen verfügen. Die getrockneten Futtermittel sollen von der Bezugsvereinigung übernommen werden.

Gegen die übermäßigen Preissteigerungen.

Berlin, 5. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Verordnung, die übermäßigen Preissteigerungen einen Einlaß des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe an die Handelsvertretungen, in dem es heißt: Die fortgesetzte Steigerung der Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs birgt für die Lebensführung und Zufriedenheit großer Schichten der Bevölkerung Gefahren, denen mit allem Nachdruck entgegengetreten werden muß. Dieses Ziel verfolgt eine Bekanntmachung des Bundesrats gegen eine übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli d. J. Sie gewährt die Möglichkeit, Gegenstände des täglichen Bedarfs, die zur Veräußerung bestimmt sind, aber dem Verbrauch vorenthalten werden, zwangsweise dem Verkehr zuzuführen. Der Geltungsbereich der Bekanntmachung umfaßt in gleicher Weise die Gütererzeugung und Gütererzeugung. — Inwieweit sich ihr Anwendungsgebiet auf Handel und Gewerbe erstreckt, liegt in den Handelskammern und kaufmännischen Organisationen aus fern, sich in den Dienst der Verbrauchenden zu stellen, die mit der Bekanntmachung verfolgt werden. — In einem Kriege, in dem das einmütige Zusammenwirken aller in der Nation lebenden Kräfte Voraussetzung des Erfolges ist, muß auch im wirtschaftlichen Leben die Rücksicht auf den eigenen Vorteil zurücktreten. Der Krieg darf unter keinen Umständen als Konjunktur angesehen werden, aus welcher der größtmögliche Gewinn herausgehoben ist. Vielmehr ist es eine vaterländische Pflicht, besonders bei Gegenständen des täglichen Bedarfs, sich mit Gewinnen zu begnügen, die neben einer angemessenen Lebensführung des Unternehmers und seiner Familie den Fortbestand des Unternehmens sicherstellen. Nach diese die Zurückhaltung der Handelsvertretungen, so viel an ihnen liegt, im Sinne der obigen Anschauungen auf die von ihnen vertretenen Preise einwirken und diese zu einem Verhalten bewegen werden, das in gleicher Weise ihrem Ansehen wie vaterländischem Interesse entspricht und die Anwendung von Zwangs- und Strafbestimmungen der Bekanntmachung vom 23. Juli entbehrlich macht.

Berlin, 5. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangt zur Annahme: Die Entwurfs- und die Bekanntmachungen über die Vergütung für Desfrichte, wegen der Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915, der Entwurf einer Verordnung wegen Aenderung der Verordnung betreffend Einschränkung von Malzverwendungen der Brauereien, betreffend Aenderung der Verordnung über Malz vom 17. Mai und die Vorlage betreffend Verlängerung der Einlösungssfrist für 50-Pfennigstücke älterer Prägeformen.

Oesterreich-ungarische Eier für Deutschland.

Berlin, 5. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Um den Eierbedarf im eigenen Lande decken zu können, und um einem übertrieben hohen Preisstand entgegenzuwirken, hat die österreichisch-ungarische Regierung Mitte Mai ein Ausfuhrverbot für Eier erlassen. Sie hat jedoch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Deutschlands Hauptbezugsorte, Rußland, aus in diesem Jahre beschlagnahmt sind, und wir infolgedessen einen ersten Eiernot entgegensehen werden, die Ausfuhr eines monatlichen Kontingents von 15000 Dutzenden nach Deutschland zugelassen. Mit dem Einlauf der Eier ist aus technischen Gründen die Zentral-Einkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin betraut worden. Anschließend der Schwierigkeiten des Eierhandels und von dem Wunsch erfüllt, alle diesem Handel eigentümlichen Verhältnisse zu berücksichtigen, hat die Zentral-Einkaufsgesellschaft es für rats-

um gehalten, sich zur Ausführung dieser Geschäfte der Hilfe verständiger Firmen zu bedienen, die ihr von den zuständigen Stellen empfohlen waren, und die das Geschäft jetzt unter ständiger Aufsicht der Zentral-Einkaufsgesellschaft nach ihren Vorschriften und für Rechnung der Gesellschaft betreiben. Bei der Verteilung der eingeführten Eier auf die einzelnen Teile Deutschlands werden in erster Linie die größeren Städte und Gemeinden, sowie die Lagarett-Vertriebsstellen berücksichtigt. Soweit nach Bedienung dieses Bedarfs noch Eier vorhanden sind, werden diese dem Handel zur Verfügung gestellt, und zwar in eintägigen Großstädten durch öffentliche Versteigerung in kleinen Mengen, damit auch der Kleinhandel sich beteiligen kann.

Bedauerlicherweise wird die Eierknappheit durch diese Maßnahmen nicht behoben werden können, da das Kontingent im Verhältnis zu den in Friedenszeiten aus Österreich-Ungarn und vor allem zu den aus Ausland eingeführten Mengen nur ein sehr geringes ist. Es erscheint infolgedessen auch möglich, ob sich eine Einwirkung auf den angeblich hohen Preisstand im Eiermarkt in dem erwähnten Umfang erreichen läßt. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft ist jedoch dauernd bemüht, die Preise niedrig zu halten. Auf jeden Fall ist durch die von der Gesellschaft getroffenen Maßnahmen eine erhebliche und sachgemäße Herabsetzung des eingeführten österreichisch-ungarischen Eierkontingents gewährleistet.

Chronik.

Aus Baden.

... Gillingen, 6. Aug. Der Gemeinderat hat eine beachtenswerte Aufforderung an die Einwohnerchaft gerichtet, den Unfug mit Feuer zu helfen, daß Schüler und Schülerinnen (!) auf der Straße Zigaretten rauchen. Gleichzeitig geht der Gemeinderat in anerkennenswerter Weise gegen das Umherstreifen vieler Kinder auf der Straße bis in die späte Nacht hinein, vor; die Eltern wurden aufgefordert, diesen Unfug durch strenge Beaufsichtigung der Kinder abzuwehren.

... (Durlach, 6. August. Der vor einigen Tagen beim Dienst verunglückte Landsturmann August Rey von Godingen ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

... Diehlheim bei Wiesloch. Der Landwirt und Wäldermeister Franz Hoffmeister fiel aus beträchtlicher Höhe von der Scheune ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

... Heidelberg, 7. August. Eine große Anzahl hiesiger Ladenbesitzer hat an den Stadtrat einen Antrag gerichtet, der für die offenen Ladengeschäfte die Einführung der billigen Sonntagstruhe für die Monate Mai bis Oktober verlangt.

... Heidelberg, 6. August. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurde der ordentliche Professor für deutschen Staats- und Rechtsgelehrte, des Deutschen Reichs- und Landesstaatsrechts einschließlich Verwaltungsrechts, sowie des Strafrechts an der Universität Heidelberg, Dr. Fritz Fleiner seinem Ansuchen entsprechend aus dem staatlichen Dienst entlassen. Staatsrechtslehrer Dr. Fleiner hat bekanntlich einen Ruf an die Züricher Universität angenommen.

... Heidelberg, 7. August. Der hiesige Kriminalpolizei ist ein guter Fang gelungen. Sie verhaftete ein Schwindlerpaar aus der Schweiz, das in hiesigen Geschäften Einkäufe bezog und dabei stets mit einem 20 Markschein zahlte. Die Schwindler ließen sich den restlichen Betrag herausgeben und verstanden es dann durch geschickte Manöver den 20 Markschein wieder an sich zu ziehen. Wegen schwerer Verbrechen wird das Schwindlerpaar auch von auswärtigen Behörden gesucht.

... Mannheim, 5. August. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Feuerungszulage für die städtischen Arbeiter und Angestellten von weniger als 2500 Mark genehmigt.

... Mannheim, 5. August. In der letzten Bürgerausschußsitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß der finanzielle Abschluß des Hof- und Nationaltheaters wohl ungünstiger sei, als er veranschlagt war, doch würden die Mehraufgaben nicht über 100 000 Mark hinausgehen. Zu der Werbung des freien Intendantenpostens sagte der Oberbürgermeister, daß vorläufig eine Entscheidung nicht zu erwarten sei.

... Mannheim, 6. August. Das dreijährige Söhnchen des Milchhändlers Boos wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort getötet.

Aus dem Oberrhein wird dem Mosbacher Volksblatt eine ungläubliche Tatsache berichtet. Ein verheirateter Lehrer in einem Orte des Oberrheins war gezwungen, um seine Verheiratung einzukommen, da er für gutes Geld keine Lebensmittel erhalten kann. Milch sei in dem betreffenden Orte gar nicht zu bekommen, andere Artikel seien die teurer als in einer Großstadt und häufig nicht einmal zu haben. Eine Familie mit zahlreichen kleineren Kindern ist bei solchen Zuständen in einer läßlichen Lage und Abhilfe wäre dringend geboten.

Forzheim. Unter den Trümmern einer alten Scheune in Mümlingen fand man die seit einigen

Tagen vermifchte 11jährige Tochter des Gutsbesizers Käfer. Unter dem Verdacht, das Mädchen ermordet und die Leiche in Brand gesetzt zu haben, wurde ein Knecht des Gutsbesizers in Haft genommen.

Forzheim, 6. Aug. Vor 14 Tagen haben sich die stimmgebenden Verwandten des Osterfeld-Lagarett zu einem Chöre von 30 Sängern zusammengeschlossen. Er hat bereits ein Konzert für die Verwandten seines Lagarett veranstaltet und wird, unterstützt von der Feuerwehrlaube, am nächsten Sonntag im Stadtgarten ein Konzert zugunsten der Hinterbliebenen für seine geben.

... Aus dem Ostal, 7. August. In Landwirtschaftlichen, namentlich Obstzüchtereisen, wird im Gegenfatz zu den Klagen, die man aus den Städten hört, darüber Klage geführt, daß das Obst fast nicht wegzubringen ist. So find in Dos und Umgebung heute noch viele Feindler Frühzweitzgen zu haben. Die Feindler bezahlen jetzt 8 Mark und wollen selbst das nicht mehr geben. Die Preise waren in anderen Jahren wesentlich höher.

... Vom Schwarzwald, 5. August. Die Großherzogin Silda besuchte gestern die Lagarett in Hornberg, Friburg und Furtwangen.

... Badisch-Rheinfelden, 6. Aug. An dem Stauwehr der Kraftübertragungswerke wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Es liegt allem Anschein nach in Bestattung vor.

... Heberlingen, 6. Aug. Den Vernehmungen zweier sachverständiger Richter von der Insel Reichenau ist es gelungen, die Leiche des bei dem kirchlichen Bootsunfall ertrunkenen Fräuleins Sadorn zu bergen und nach Heberlingen überzuführen.

Meßkirch. Herr Güterbesitzer Guld verkaufte dieser Tage ein Zugferd (Schwarzschimmel) für 2700 Mark! In Friedenszeiten wurde das Pferd um etwa 800 Mark erworben. (S. B.)

Lokales.

Karlsruhe, 7. August 1915.

Aus dem Hofbericht. Die Großherzogin besuchte gestern die Lagarett in Hofbach, Hofbach und Schiltach.

+ Patriotische Musik-Aufführungen im Stadtgarten. Wir weisen nochmals auf die bei jüngster Witterung heute abend von 8-11 Uhr zur Feier der Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Stadtgarten stattfindenden „Patriotischen Musik-Aufführungen“ der Feuerwehrlaube und Bürgerkapelle und der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Karlsruhe hin, für welche die Leiter der Kapellen, die Herren Militär-Obermusikmeister A. D. Kiefe und Kapellmeister G. Wolff ein ausgezeichnetes, reichhaltiges Programm zusammengestellt haben. Bei dieser Veranstaltung wird auch der Stadtgartenbesucher beleuchtet werden. — Sonntag, den 8. August d. J., nachmittags halb 4 bis halb 8 Uhr findet bei günstiger Witterung im Stadtgarten „Großes Patriotisches Militärkonzert“, ausgeführt von der Musik des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109 unter Leitung des Herrn Musikdirektors Königer, mit zeitgemäßem, reichhaltigem Programm statt. Wegen der Eintrittspreise verweisen wir auf den Anzeigenteil.

Na. Zufahrtstrassen. Bekanntlich gibt der hiesige Kommunalverband an kinderreiche Familien und schwer arbeitende Personen auf besonderen Antrag Zufahrtstrassen aus. Die Ausgabe geschieht neuerdings beim städtischen Arbeitsamt. Da bisher verschiedentlich Verweigerung wurde, diese Einrichtung zu mißbrauchen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß solche Zufahrtstrassen nur solche Personen oder Familien erhalten können, bei denen besondere Gründe der oben bezeichneten Art vorliegen und glaubhaft gemacht werden. In der ersten Woche der jeweiligen 14tägigen Gültigkeitsdauer der Wozarten werden fünfzig Zufahrtstrassen überhaupt nicht mehr ausgegeben.

× Franzosenverhütung. Vor einigen Tagen fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung zweier Franzosen statt, welche im Lagarett ihren schweren, bei den Argonmentkämpfen erlittenen Verletzungen erlegen waren. Bei der Trauerfeier waren auch vier Franzosen zugegen, die ihren beiden Kameraden die letzte Ehre erwiesen hatten. Nach der Einsegnung in der Friedhofkapelle wurden die beiden Franzosen unter Begleitung einer größeren Abordnung von Grenadiern unter den Klängen eines Trauermarsches zu Grabe getragen. Ein Sanitätsunteroffizier widmete dort den Verstorbenen einen kurzen, aber warmen Nachruf, der deutlich zeigte, wie wir unsere gefallenen Feinde zu ehren verstehen. Nachdem eine Salve über dem Grab abgelesen war, hatte die Trauerfeier ein Ende. Die französischen Soldaten besahen sich dann noch die übrigen schon angelegten Soldatengräber auf dem hiesigen Friedhof, sie bemerkten aber auch die dort in nächster Nähe befindlichen Gräber der bei dem tüchtigen französischen Fliegerüberfall am 15. Juni Getöteten.

... Die Maul- und Klauenpest ist im hiesigen Schlacht- und Viehhof ausgebrochen; er wird deshalb bis auf weiteres gesperrt. Weidrecht wird der Durchtrieb von Klauenvieh und das Durchfahren mit Müllabfuhrgepannen durch die Schlachthausstraße verboten.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

vom 6. August 1915.

Beschlußfassung. Der Minister des Kultus und Unterrichts, Herr Dr. Gumbel, dankt in einem freundlichen Schreiben für die Glückwünsche, die ihm der Oberbürgermeister namens des Stadtrats zu seiner Verurteilung an die Spitze genannten Ministeriums zum Ausdruck gebracht hat.

Ausgetauschte Verwandte in der Festhalle. Der Chefarzt des Kreisbezirks Karlsruhe, Herr Stadtsarzt Dr. Hebel, dankt namens der ausgetauschten deutschen Schwerverwundeten der Stadt für die ihnen überwiesenen Erinnerungsgabe in Gestalt von Photographien des Lagarett „Festhalle“.

Preis- und Wurzelpreise. Infolge der Verhandlungen des Bürgermeisters mit der hiesigen Volksgemeinschaft hat sich diese bereit erklärt, den Preis für die gewöhnlichen Wurzelpreise um 20 Pfg. für das Pfund und den Preis für Ochsen- und Mindeleisch um 6 Pfg. für das Pfund herabzusetzen. Diese Preisermäßigungen sollen am 10. August d. J. in Kraft treten.

Verordnung der städtischen Bevölkerung mit Lebensmitteln. Die sozialdemokratische Bürgerausschußaktion hat dem geschäftsführenden Vorstand der Stadtverbunden einen schon durch die Presse bekannt gewordenen, ausführlich begründeten Initiativantrag dahingehend, den Bürgerausschuß einzuberufen und auf die Tagesordnung die gegenwärtige Lieferung der Lebensmittel zu setzen, mit dem Ersuchen übergeben, denselben empfehlend an den Stadtrat weiter zu leiten. Der geschäftsführende Vorstand hat sich mit dem Grundgedanken des Antrags einverstanden erklärt und beschlossen, folgenden Antrag dem Stadtrat zu unterbreiten und ihm den Antrag der Aktion als Material beizufügen:

1. die im Haushalt massenhaft gebrauchten Lebensmittel, vorerst während der durch den Krieg verursachten Teuerung a) in größerem Umfang als bisher zu beschaffen und die Organisation ihres Einkaufs zu verbessern, b) in verbesserter Art und Weise, vor allem in den beschriebenen Stadtteilen, an die hiesigen Verbraucher zum Verkauf zu bringen, c) zum Zweck des Verkaufs während des Winters soweit angängig einzulagern;
2. mit Kosten für Hausbrand, nötigenfalls auch mit anderen Verbrauchsgegenständen, ebenso zu verfahren;
3. beim Bürgerausschuß einen entsprechenden Vertriebsfonds anzusetzen;
4. die Bekämpfung der Teuerung auf die Tagesordnung der nächsten Bürgerausschußsitzung zu stellen.

Der Stadtrat stimmt diesem Antrag grundsätzlich zu, umso mehr, als er ohnehin einen weiteren Ausbau der bisher schon von ihm auf diesem Gebiete ergriffenen Maßnahmen in Aussicht genommen hatte, und beschließt, den Bürgerausschuß um seine Zustimmung zu ersuchen:

1. daß die Stadtgemeinde im Falle des Bedürfnisses, vorerst während des Krieges, in noch größerem Umfang als bisher die im Haushalt massenhaft gebrauchten Lebensmittel, sowie Kosten und dergleichen beschafft und möglichst zweckmäßiger Weise an die hiesigen Verbraucher zum Verkauf bringt;
2. daß die dafür erforderlichen Mittel, soweit sie nicht zur Verfügung stehen, vorerst bis zum Höchstbetrage von 1 Million Mark, durch vorübergehende Kapitalaufnahme beschafft werden.

Intermittentverteilung. Zur Ausführung der der Landesermittlungsstelle beim Großh. Statistischen Landesamt obliegenden Verteilung von Futtermitteln in Baden soll eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet werden, in der außer der Landwirtschaftskammer, dem landwirtschaftlichen Vereinigungen und den Handelskammern auch die Städte vertreten sein sollen. Die Gesellschaft wird die Firma: „Gesellschaft der Badischen Futtermittelverteilung G. m. b. H.“ führen und ihren Sitz in Karlsruhe haben. Der Stadtrat beschließt, daß die Stadt zugleich zur Vertretung der übrigen Städtevereinigungen — der Gesellschaft beitrete und die sie treffende Stammeinlage einbringt.

Flakturm der Straßen am Festplatz. Für die Befestigung der Straßen vor dem Konzerthaus, der Ausstellungshalle und der Festhalle waren 3000 Quadratmeter Granitpflaster und 4500 Granitsteinpflaster vorgesehen. Infolge nachträglicher Verringerung der Platzfläche ist es sich nun ermöglichen, die Pflasterfläche um 1200 Quadratmeter zu verringern und sie durch Kleinpflaster zu ersetzen, was eine namhafte Ersparnis bedeutet. Zwei weislich und östlich des Konzerthauses gelegene Straßenflächen, für die ursprünglich Schotterbedeckung vorgesehen war, sollen, da sie die Zufahrt zu den Haupteingängen des Konzerthauses und der Festhalle bilden, zweckmäßigerweise gleichfalls mit Granitsteinpflaster belegt werden. Trotz der hierdurch bedingten Mehrkosten ergibt sich aus der ganzen Verringerung in der Bedeckungsart eine Ersparnis von nahezu 7000 Mark. Der Stadtrat beschließt die Verringerung gut.

Kasse Brunnen. Der Hof- u. Mannen vor dem Bierbrunnen, der wie die übrigen öffentlichen Brunnen der Wassererpansions wegen seit Mai nur an den Sonntagen in Betrieb genommen wurde, soll mit beschränktem Wasserverbrauch auch während in der Zeit von vormittags 11 bis abends 7 Uhr laufen.

Oberklasse der höheren Mädchenschule. Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß, gekürzten Wünschen aus Elternkreisen entsprechend, auch im kommenden Schuljahre an der Leisinghshaus (höhere Mädchenschule mit Mädcheninternatium) bei genügender Beteiligung wieder ein zweiter Jahreskurs der Oberklasse eingerichtet wird.

Dankfagungen. Der Stadtrat dankt dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts für Ueberendung eines Exemplars des 6. Bandes der im Auftrag der

Letzte Nachrichten

Port-au-Prince, 6. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine amerikanische Marineabteilung besetzt ein die Stadt beherrschendes Fort, ohne Widerstand zu finden.

Berlin, 7. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach der Morgenpost meldet der römische Messaggero aus Athen, daß König Konstantin Venizelos die Bildung eines neuen Kabinetts übertragen habe.

Berlin, 7. August. Laut Berliner Vokalanzeiger überreichte die Handelskammer in Berlin dem Reichstag eine Beschlusfassung, in der sie gegen die Einführung eines Stoffhandelsmonopols sich ausspricht.

London, 7. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Schatzamt hat die Postämter und alle Behörden angewiesen, bei Zahlungen nach Möglichkeit Banknoten anstatt Gold zu verwenden. Das Publikum wird aufgefordert, bei Banken und Postämtern zu Zahlungen möglichst Gold zu verwenden und Auszahlungen in Banknoten zu machen.

Ein neuer Winterfeldzug? Berlin, 7. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Der französische Kriegsminister Millerand hat einem Mitarbeiter des Marceller Radical auf die Frage nach einem neuen Winterfeldzug erklärt, daß einiges dafür, vieles aber dagegen spreche. Im Augenblick sei an einen Frieden nicht zu denken. Bis zum Herbst könnten jedoch Umstände eintreten, die einen schnellen Abschluß des Krieges herbeiführen.

Berlin, 6. Aug. Das Berl. Tagebl. meldet aus Breslau: Die Regengüsse der letzten Tage riefen am Oberlauf der Oder Ueberschwemmungen hervor. Ramentisch die Uebersiedlung der Umgebung von Ratibor ist in Mitleidenhaft gezogen.

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 6. Aug. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börserstimmungsbild. Durch die so günstigen Kriegsnachrichten aus dem Osten hatte der freie Börsenverkehr in Industriewerten zeitweise einen recht optimierten Anstrich, wenn auch im weiteren Verlaufe sich in den der letzten Zeit stark höher bewerteten Papieren ein gewisses Entlastungsbedürfnis einstellte, das man mit gewissen Vorzügen wegen der Erχώerung des freien Börsenhandels begünden wollte. In Wirklichkeit ist es aber wohl mehr eine ganz natürliche Reaktion auf die vorangegangenen Steigerungen. Als jetzt und teilweise höher zu nennen sind Daimler, Gröb Kupfer, Adler u. Spinnheimer sowie einige schlesische Werte. Renten und Kriegsanleihen waren still und unverändert. Anleihenoten gaben etwas nach. Geldmarkt unverändert.

Waren.

Bühler Frühobstmarkt. Am 5. August, nachmittags. Pfirsiche ca. 30 Ztr. 55-70 Mk., Birnen ca. 150 Ztr. 8-20 Mk., Äpfel ca. 120 Ztr. 8-14 Mk., Frühzwetschen ca. 200 Ztr. 7-8 Mk., Mirabellen ca. 50 Ztr. 25-30 Mk., Reineclauden ca. 140 Ztr. 18-22 Mk. — Am 6. Aug. 1915. Birnen ca. 20 Ztr. 8-16 Mk., Äpfel ca. 10 Ztr. 8-12 Mk., Frühzwetschen ca. 800 Ztr. 6 1/2-7 1/2 Mk., Mirabellen ca. 2 Ztr. 25 Mk., Reineclauden ca. 50 Ztr. 18-20 Mk.

Abnehmer Frühobstmarkt. Vom 5. August 1915. Birnen ca. 160 Ztr. 8-15 Mk., Äpfel ca. 220 Ztr. 10-14 Mk., Zwetschen ca. 600 Ztr. 12-16 Mk., Pfäumen ca. 12 Ztr. 10-12 Mk., Reineclauden ca. 200 Ztr. 14-16 Mk., Mirabellen ca. 15 Ztr. 16-24 Mk., Pfirsiche ca. 120 Ztr. 45-60 Mk.

Briefkasten der Redaktion.

Anonymus. Auch wenn Sie in drei katholischen Vereinen sind und schon 20 Jahre den Bad. Beob. lesen, so ist es doch nicht wahr, wenn Sie behaupten, der Bad. Beob. habe die den König Leopold von Belgien einen „muttergöttlichen Katholiken“ genannt und von der russischen Zarin geschrieben, man müsse alle Hochachtung von ihr haben, da die „edle Fürstin“ ihren evangelischen Glauben geopfert habe, um Zarin werden zu können. Wer so etwas vom Bad. Beob. behauptet, läßt er entweder, oder hat sich durch einen Wüstling irren führen lassen. Da Sie indessen vorgehen, weiterhin anonym zu bleiben, so hat es keinen Zweck, sich mit Ihnen auseinander zu setzen. Wer übrigens, wie Sie, alles scharf kritisiert, der darf nicht anonyminn unwarne Behauptungen aufstellen, gegen die sich der Angegriffene nicht wirksam wehren kann. Denken Sie an den Splitter und den Balken im Evangelium!

Destringen.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Destringen versteigert am **Mittwoch, den 11. August ds. J., vormittags halb 12 Uhr,** im Farrenhof einen **setten schweren Rinderfarren.**

Destringen, den 6. August 1915. 3585

Der Gemeinderat.

Gedeckte Marktstände

zu kaufen gesucht. Angebote an das städtische Hochbauamt. Karlsruhe, den 5. August 1915. Das Bürgermeisterrat.

Stadtgarten Karlsruhe.

Aus Anlaß der Siege der deutschen und österreich.-ungar. Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz **Sonntag, 7. August d. J., abends von 8-11 Uhr**

Große Patriotische Musikaufführungen

der Feuerwehrlaube und Bürgerkapelle, Leitung: Herr Militär-Obermusikmeister A. D. Kiefe und der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Karlsruhe, Leitung: Herr Kapellmeister G. Wolff.

Beleuchtung des Stadtgartens.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenfesten 30 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte. — Programm 10 Pfg. —

3582 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Stadtgarten Karlsruhe.

Sonntag, den 8. August ds. J., nachmittags von 1/2 4-1/2 8 Uhr,

Großes patriotisches Militär-Konzert

ausgeführt von der Musik des Ersatz-Bataillons Landwehr-Inf. Regt. Nr. 109. Leitung: Herr Musikdirektor Königer.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten und von Kartenfesten sowie Soldaten 20 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Programm 10 Pfg. —

3553 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Vadenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Heirats-Gesuch.

Herr in den 30er Jahren, kath., lit. ana, Griech. mit gut. Ruf und Charakter, höherem Studium, in guter Position und ca. 20000 Mk. Vermögen, wünscht mit Fräulein oder ja Witwe ohne Kinder, groß, blond, Griech. mit guter Bildung und Vermögen zwecks Heirat bekannt zu werden.

Ankunft nicht anonym unter Nr. 300 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 3586

Strenge Diskretion Ehrensache.

Ich habe mehrere Zeilen best.

Einnachbirnen (Geißhirte) à 15 Mark und große Reineclauden à 14 Mark 3588

Pfarrer Kast, Dos.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Bisher beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mark.
Dividendenzahlungen an die Versicherten in den beiden Kriegsjahren mehr als 15 Millionen Mark.
Mitversicherung der Kriegsgefahr.

Bekanntmachung.
Hierdurch beehre ich mich, die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Sitzung auf **Mittwoch, den 11. August d. J., nachmittags 5 Uhr,** in den großen Rathsaal einzuladen.

- Tagesordnung:**
1. Stiefgewinnung in den Stadtwaldstücken Nappenswörth und Großgrund (Nr. 5).
 2. Verjorgung der Gemeinde Anielingen mit elektrischer Kraft (Nr. 25).
 3. Geländetausch mit dem Reichs-(Militär-)Fiskus (Nr. 26).
 4. Errichtung einer städt. Schweinezucht- und Mastanstalt im Anwesen der ehemaligen chemischen Fabrik bei Rippure (Nr. 27).
 5. Verjorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und sonstigen Verbrauchsgegenständen durch die Stadtgemeinde.

Vor der Sitzung — von 4^{1/2}—5 Uhr — finden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen in den Stützungsrat der Adolf und Johanna Viefelfeld-Stiftung und in den Verwaltungsrat des Waisenhauses statt.
Da zahlreiche Mitglieder des Bürgerausschusses von hier abwesend sind, werden die anwesenden Herren dringend ersucht, sich pünktlich vollständig zur Bürgerausschuss-Sitzung einzufinden.

Karlsruhe, den 6. August 1915.
Der Oberbürgermeister:
Eigrift.

Marktmeister.
Zur Aufsicht über den städtischen Marktverkauf, zur Abrechnung mit den Verkaufsstellen und zum Einkauf von Obst und Gemüse auf den Wochenmärkten suchen wir eine mit dem Obst- und Gemüsehandel vertraute, durchaus ehrliche und solide Persönlichkeit.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen über bisherige Tätigkeit und Lohnansprüchen sind alsbald bei der städtischen Krankenhausverwaltung einzureichen. Etwaige persönliche Vorstellung daselbst nur nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr.
Karlsruhe, den 5. August 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Obst- und Gemüse-Ankauf.
Zum Wiederverkauf auf den Wochenmärkten und zur Verjorgung der städtischen Anstalten kaufen wir jede Menge (erbs-, zentner- und wagenweise) Obst und Gemüse.
Bemerkte Angebote sind mündlich auf den Wochenmärkten bei der städtischen Verkaufsstelle oder schriftlich bei der städtischen Krankenhausverwaltung zu machen.
Karlsruhe, den 5. August 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Residenz-Theater, früher
Welt-Kino Metropol
Kaiserstr. 133 | Schillerstr. 22

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Karlsruhe
Die schwarze Nelke
Spannender Kriminal-Roman in 3 Abteilungen.
Gekreuzte Klagen
Drama in 2 Abteilungen.
Für unsere Jugend
Schillerstrasse 22
Resi früher Metropol
Blumenwunder
(Hans und Grete)
Ein wundervoll koloriertes Märchen in einem Akt.

Als gesunde, nahrhafte
Kriegs-Nahrungsmittel
empfehle
besten Gebirgsbrot-Grieß
gesündeste Säuglings- und
Kindernahrung,
beste Geb.-Maferrücken,
beste Geb.-Maferrübe,
Weizengrieß
Naturgerste, geschält,
Pfund 55 J
Gerstengrütze Pfund 60 J
Malsgrieß und Mehl
Pfund 45 J
Natur-Vollreis, etwas
eingetroffen, riesig
ausgiebig, Pfund 80 J
Erbsenmehl, sehr
ausgiebig, Pfund 85 J
Maferrübe für Säuglinge
und Kinder Pfund 85 J
Mehlan, Bananenmehl
Paket 30 35 60 J
Fleisch-Ersatz, Braten-
masse, für Frikandellen
etc. Paket 95 J
Nährs.-Kakaos
Paket von 75 J an
Nährs.-Tees, äusserst
bekömmlich, Paket 50 J
Fst. Rübensaft, überaus
gesunder, nahrhafter
Brothelag, Pfund 40 J
Honig, Säfte, Marmeladen
etc. 3580

**Reformhaus
Neubert**
Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

**Prima reines
Weizenmehl**
beschlagnahmefrei, 100 Kilo 122 M.,
Reisfakti 9/10 Pfd. netto a 65 J
offertiert

Dr. Haiz, Buhl
(Baden). 3562

**Ein Waggon
Zwiebeln**
prima Ware
per Zentner 13.50
10 Pfund 1.50
1 Pfund 16 Pfg.
ist eingetroffen.

Buecherer
und Filialen.
Telephon 392.
3566

Polstermöbel
Matrassen zum Anarbeiten
sowie Neuanfertigungen werden
prompt bejort.
M. Grunf 3162
Karlsruhe
Lachnerstr. 22.

**Gebrüder
Scharff**
Wir empfehlen:
**Kondensierte
Milch**
grosse Dose . 62 J
kleine Dose . 36 J
Für die Feldpost
Makronen Paket 19 J
Citronenzucker Pak. 11 J
Feldpostschokolade
für 1/2 Pfd. Stck. 6 J
für 1 Pfd. Stck. 8 J
3567

Zirkel 18 ist im ersten
Obergeschoss
eine Wohnung
von 6-7 Zimmern und Zubehör
auf 1. Oktober d. J. oder früher
zu vermieten.
Angebote sind beim städtischen
Hochbauamt, Karl-Friedrich-Strasse
Nr. 8, Zimmer 170, einzureichen,
wobei auch die Pläne eingelehen
werden können. 3569

Läden zu vermieten.
Gabelsbergerstr. 1, Gte Eifen-
strasse, ist ein großer Laden mit
3 Schaufenstern in verkehrreicher
Lage der Weststadt am Gutenberg-
platz (Wortplatz) mit 2 Zimmer,
Bad und Zubehör auf sofort oder
später zu vermieten.
Näheres daselbst oder Kriegstr. 238
im Büro. Telefon 1599.

**Uthandstrasse 40, Neubau, sind
3 und 4-Zimmerwohnungen**
mit Bad und Zubehör auf sofort
zu vermieten.
Näheres Kriegstr. 238 im Büro.
Telefon 1599. 3193

**Chaiselongue neu, von
24 K. an.**
Karlsruhe, Schützenstrasse 25.
3546

Figuren, Büsten
und andere Kunstgegen-
stände werden neu her-
gerichtet in der Werkstatt
für Kirchliche- u. Friedhofskunst
von 3210
**A. Meyerhuber, Bildhauer,
Kronenstr. 7. Tel. 2047.**

**Schwarzwald-
Berein**
Vergnügungsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, 8. Aug.
Wanderung
Baden, Lichtental, Höllenhäuser,
Grobdach — Grimbach — Urbad —
Wasserfälle, Badener Höhe — Sand-
u. Oberthal.
Abfahrt 5⁰⁰ P. 6⁰⁰ E.

Stelle als Organist
Suche bei bejehenden Ansprüchen
event. Klavier, auch zur Anstellung.
Angebote unter Nr. 298 an die
Geschäftsstelle d. Bl. 3550

Codes- & Anzeige.
**Ritterverein
St. Stefan.**
Gott dem Allmächtigen
hat es gefallen, unser Mit-
glied,
Fran
**Josefine Stöckle
Witwe**
wohlvorbereitet zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 8. August,
nachmittags 1/3 Uhr statt.
Die hl. Messe wird am
Sonntag verjandert.
Die Mitglieder werden
zur Teilnahme an der Be-
erdigung und der hl. Messe
freundlich eingeladen.
Karlsruhe, 6. Aug. 1915.
3569 **Der Vorstand.**

**Kathol. Männerverein
Karlsruhe Weststadt.**
Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, unsere
Verstorbene, welche von dem
Ableben unseres lieben Mit-
gliedes, Herrn
Josef Simon
Briefträger a. D.
in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet
Sonntag, den 8. Aug. 1915,
nachmittags 2 Uhr, von der
Friedhofskapelle aus statt.
Zu zahlreicher Beteiligung
an der Beerdigung wird ein-
geladen.
Der Vorstand.

Rot- und Weisswein
nebst Preisliste. Rein Milde, da wir die
besten aus dem Weinberg unternahm
auszuwählen. — 18 Personen gegen Weinberg
an der u. Rhein. Geb. Both. Ahrweiler
3304

Friedrichsbad
136 Kaiserstr. 136.
An den fünf ersten
Tagen der Woche
kostet ein Wannen-
bad für Männer und
Frauen
35 Pfennig
Samstags 40 Pfennig.

Stelle als Organist
Suche bei bejehenden Ansprüchen
event. Klavier, auch zur Anstellung.
Angebote unter Nr. 298 an die
Geschäftsstelle d. Bl. 3550

Am 31. Juli starb auf dem Felde der Ehre unser lieber,
hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager
Wilhelm Bauer
Geometer-Kandidat und Unteroffizier d. R.
der 7. Batterie Reserve-Feldartill.-Regts. Nr. 52
Ritter des Eisernen Kreuzes
im 24. Lebensjahre den Heldentod für Kaiser, Fürst und
Vaterland.
In tiefem Schmerz:
J. Bauer, Oberzahlmeister
Margareta Bauer, geb. Utmann
Gustav Bauer, Architekt,
z. Zt. beim Pionier-Ersatz-Bataillon Nr. 14
Friedrich Bauer, Kaufmann
Bertold Bauer, Musikant beim Infanterie-
Regiment Nr. 113, z. Zt. im Felde
Otto Bauer, Kriegsfreiwilliger Unteroffizier im
Reserve-Feldartill.-Regt. Nr. 52 (verwundet)
Eugenie Wasmund, geb. Bauer
Irma Kupferschmid, geb. Bauer
F. Wasmund, Festungsbaubereitwilliger
J. Kupferschmid, Eisenbahnbetriebssekretär
Else Bauer, geb. Gaess.
3573
Karlsruhe, den 6. August 1915.
Trauergottesdienst Dienstag, den 10. Aug., vorm. 7 Uhr,
in der Liebfrauenkirche.

Todes-Anzeige.
Unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin
Frau Josephine Stöckle, Witwe,
geb. Raif
ist am Donnerstag abend, nach längerem Leiden, im Alter
von 62 Jahren, wohlvorbereitet und gottergeben aus diesem
Leben geschieden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Raif, Betriebsinspektor.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/3 Uhr von
der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus: Karlstrasse 89. 3567

Bekanntmachung.
Die Stadtverwaltung Karlsruhe i. V. kauft jederzeit größere
Mengen Kartoffeln, Obst, Gemüse, Eier, Butter, Käse u. dergl.
von den Landwirten. Angebote sind unter Angabe der Art, der Menge
und des Preises der Erzeugnisse an das städtische Nahrungsmittelamt
in Karlsruhe zu richten.
Karlsruhe, den 5. August 1915. 3577

Fahnen
für Hausbeflaggung, in allen Landes-
farben, auch kombinierte, deutsch,
österreichisch u. türkisch, in Wollen-
u. Baumwollen-Stoff, in jeder Grösse,
nebst den Beschlägen zum Aus-
hängen der Fahnen empfiehlt
C.A. Kindler
Grossh. Bad. Hoflieferant
Karlsruhe Friedrichsplatz 6.
3493

**Warum
Haarausfall**
warten Sie, bis Sie kahl sind? Jeder
lässt durch individuelle Behandlung sofort nach und ver-
schwindet gänzlich. 3274
J. Heppes, I. Haarpflege-Spezialgeschäft,
Karlsruhe, Herrenstr. 25; einzig am Plage. Verzi. empf

Gottesdienstordnung.
Karlsruhe.
St. Stephanskirche.
Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: heil.
Messe mit Generalkommunion für die
Jünglinge; 7 Uhr: hl. Messe; 7/10 Uhr:
deutsche Singmesse mit Predigt; 10/10 Uhr:
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;
11/10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt;
8 Uhr: Vesper; 1/2 Uhr: Vitanandacht mit
Segen.
Dienstag und Freitag: abends 1/2 Uhr:
Vitanandacht mit Segen.
Altes St. Vincentiushaus.
Sonntag: 1/7 Uhr: hl. Kommunion; 8 Uhr:
Amt; 1/10 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft mit
Segen.
St. Peter- und Paulskirche.
Sonntag: 1/6 Uhr: Weichtgelegeneheit;
6 Uhr: Frühmesse; 6/7, 7, 1/2 Uhr: Aus-
teilung der hl. Kommunion; 1/2 Uhr:
deutsche Singmesse; 1/2 Uhr: deutsche Sing-
messe mit Predigt im Stadt. Spital; 1/10 Uhr:
Hauptgottesdienst mit Predigt; 2 Uhr:
Herz Jesu-Andacht; 8 Uhr abends: Kriegs-
andacht.

Liebfrauenkirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monats-
kommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche
Singmesse mit Predigt; 1/10 Uhr: Haupt-
gottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr:
Kindergottesdienst; 1/2 Uhr: Herz Jesu-
Andacht; 1/2 Uhr: Vitanandacht mit Segen.
St. Bernharduskirche.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr:
deutsche Singmesse mit Predigt; 1/10 Uhr:
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;
11 Uhr: Kindergottesdienst; 1/2 Uhr: Herz
Jesu-Andacht; 7 Uhr: Vitanandacht mit Segen.
St. Bonifatiuskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr:
deutsche Singmesse mit Predigt; 1/10 Uhr:
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;
1/12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt;
1/2 Uhr: Herz Jesu-Bruderschaft; 7 Uhr:
Vitanandacht mit Segen.
Karlsruhe-Daglanden.
Heilig-Geist-Kirche.
Sonntag: 1/6—1/8 Uhr: Weichtgelegene-
heit; 1/7 Uhr: Frühmesse mit Aus-
teilung der hl. Kommunion; 1/2 Uhr: deutsche Sing-
messe mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst
mit Amt und Predigt; 2 Uhr: Herz Jesu-

Andacht; 1/2 Uhr: Andacht für unsere
Krieger.
Mippner.
St. Nikolaskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegeneheit; 7 Uhr:
Aus-
teilung der hl. Kommunion; 9 Uhr:
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;
2 Uhr: Herz Maria-Andacht; 1/2 Uhr: Vitan-
andacht mit Segen.
Veierheim.
St. Michaelskirche.
Sonntag: 1/6 Uhr: Weichtgelegeneheit;
6 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion
der schulpflichtigen Knaben und Mädchen;
1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;
9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Pre-
digt; 1/11 Uhr: Kindergottesdienst; 1/2 Uhr:
Herz Jesu-Andacht mit Segen.
Gleinwinkel.
St. Josefskirche.
Sonntag 1/6 Uhr: Weichtgelegeneheit; 7 Uhr:
Frühmesse mit Monatskommunion der Jung-
frauenkongregation; 9 Uhr: deutsche Sing-
messe mit Predigt; 1/2 Uhr: Herz Jesu-
Andacht mit Segen; 1/2 Uhr: Vitanandacht mit
Segen.

Durlach.
Stadtkirche Durlach.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Aus-
teilung der hl. Kommunion; 9/10 Uhr: Haupt-
gottesdienst mit Hochamt und Predigt; 2 Uhr:
Herz Jesu-Andacht; 7 Uhr: Vitanandacht mit
Segen.
Dürmersheim.
1. Pfarrkirche.
Sonntag: 1/7 Uhr: Frühmesse; 1/2 Uhr:
Schülergottesdienst; 9 Uhr: Amt mit Pre-
digt; Christenlehre für die Knaben; 1 Uhr:
Herz Maria-Bruderschaft; 7 Uhr: Kriegs-
bejehende.
Montag: 1/5 Uhr: gest. hl. Messe für die
Stifter des Bruderschaftsfonds; 6 Uhr: heil.
Messe für Augustin und Josef.
Mittwoch: 8. Opfer. Seelenamt für Katho-
lina Haib; gest. hl. Messe für Althirshirt
Heinrich Ganz und M. A. Schick.
Donnerstag: 1. und 2. Opfer, Seelenamt
für den in America verst. Braumeister Joseph

Welcher; gest. hl. Messe für Anastasia Haib
geb. Schupp.
Freitag: gest. Seelenamt für Lorenz
Wauw; gest. hl. Messe für Emilie Baber und
Karl Schläger; gest. hl. Messe für Ludwig
Schick und Tochter Emilie.
Samstag: 8. Opfer, Seelenamt für Joseph
Welcher; gest. hl. Messe für Anton Wögle
und Kinder Katharina und Joseph.
Weichtgelegeneheit: Sonntag morgens 1/6
Uhr; Freitag morgens 1/6 Uhr, abends
8 Uhr; Samstag morgens 1/6 Uhr, nachmit-
tags 1, 5 und 8 Uhr.
2. Wallfahrtskirche Dürmersheim.
Samstag: 9 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst.
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 1/4 Uhr:
Andacht.
Dienstag: 7 Uhr: hl. Messe.
Weichtgelegeneheit: jeden Morgen vor und
nach dem Gottesdienst, sowie Samstag nach-
mittags.
3. Hüllalliche Dürmersheim.
Sonntag: 1/9 Uhr: Amt mit Predigt;
Christenlehre.
Mittwoch: gest. hl. Messe für Magdalena
Stürmlinger.
Samstag: gest. hl. Messe für Andrea
Oberle und Luise Werg.